

„Musik verbindet“

60 Jahre Kammerchor Bad Neuenahr-Ahrweiler

Hildegard Schneider

Ursprung und Gründung

Der am 11. September 1952 im Probelokal „Hotel Weinstock“ in Bad Neuenahr gegründete „Kammerchor Bad Neuenahr“ setzte in gewisser Weise die Tradition des „Städtischen Chores“ fort, der 1937 bis 1940 von Bruno Kortemeier ins Leben gerufen worden war. Er hatte sich der Pflege klassischer Chor- und Oratorienliteratur verschrieben. Anfang der 1950er Jahre hatte ihn Kortemeier nach kriegsbedingter Zwangspause wieder erstehen lassen.

Diese provisorische Oratoriengemeinschaft führte am 29. Juni 1950 „Die Schöpfung“ von Josef Haydn auf. In Zusammenarbeit mit dem damaligen „Kulturring Bad Neuenahr“ sowie der Unterstützung durch Oberstudiendirektor Dr. Ernst Hartmann und Studiendirektor Hans Wilhelm Seebaß wurde daraus der Kammerchor gegründet. Die Wahl des Ersten Vorsitzenden des Chores fiel auf Dr. Siegmund von Manitius, die musikalische Leitung lag bei Bruno Kortemeier. Laut Statuten sollte der Chor sich aus besonders musikinteressierten Kräften aus Bad Neuenahr und Umgebung zusammensetzen. Er wollte keine Konkurrenz zu den sonstigen Chören im Stadtgebiet sein, sondern selten zu hörende Werke erarbeiten und werkgetreu präsentieren, um so zur kulturellen Bereicherung im Heilbad beizutragen. Er wollte ausdrücklich der Kunst- und nicht der Volksmusikpflege dienen.

Seine öffentliche Premiere gestaltete der Kammerchor mit der Aufführung des „Messias“ von Georg Friedrich Händel schon am 21. September 1952. Da der Chor nur aus 35 Sängerinnen und Sängern bestand, wurde er unterstützt durch den Kirchenchor Heppingen. In verhältnismäßig kurzer Zeit folgten 1953 die „Jahreszeiten“ von Haydn, worüber die Rundschau schrieb, dass die Vorstellung „so geschlossen und abgerundet war, dass sie in jedem großstädtischen Konzertsaal bestehen konnte.“

Doch trotz zweier großer Konzerte blieb der Kammerchor vielen unbekannt.

Um sich der breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, veranstaltete der Chor am 9. Januar 1954 einen ersten großen Gesellschaftsabend. Auf diesem hob der Vorsitzende Dr. von Manitius das Ziel des Kammerchores hervor. Es bestehe darin, „die klassische Vokalmusik als einen nicht weg zu denkenden Bestandteil sinfonischer Musikkultur - weiten Teilen unseres Ahrtales und seiner Umgebung zugänglich zu machen.“ Mit kleinen Kostproben der bisher geleisteten Arbeit hoffte der Chor auf diesem Gesellschaftsabend neue Freunde und Verständnis für seine Ziele zu gewinnen.

Schon bald stand das „Deutsche Requiem“ von Brahms auf dem Programm. Kein anderes Konzert hatte bis dahin solche Anforderungen an den Chor gestellt. Es wurde ein durchschlagender Erfolg. Aber es stellte sich heraus, dass trotz großer Ziele und gewissenhafter Einstudierung, die Ausgaben für diese anspruchsvollen Konzerte nicht durch Mitgliedsbeiträge und Eintrittsgelder gedeckt werden konnten. Und so erklang auf dem zweiten musikalischen Gesellschaftsabend am 27. November 1954 im Hotel Lochmühle ein Ton ernsthafter Sorge in Hinblick auf die Weiterführung der Chorarbeit, die durch große finanzielle Belastungen ernstlich gefährdet war. Doch es nahte Hilfe. Noch auf dem Gesellschaftsabend gründete sich ein Freundeskreis, genannt „Gesellschaft der Musikfreunde“, bestehend aus dem 1. Vorstand Dr. Otto Kostka, Dr. Siegmund von Manitius, Dr. Otto Göcke und Ulrich von Loessl, die es sich, so Dr. Kostka, zur Aufgabe machen wollten, „dem Kammerchor eine gesellschaftliche Heimat zu geben und seine hohe künstlerische und kulturell so bedeutsame Aufgabe in ideeller und auch in finanzieller Hinsicht nach besten Kräften zu fördern und zu unterstützen“.

Dieser Gesellschaftsabend brachte einen Wendepunkt in der Geschichte des Kammerchores: Mit der Gründung der „Gesellschaft der Musikfreunde“ hatte er festen Boden unter den Füßen gefunden und konnte mit neuer Zuversicht seine Arbeit fortführen. So heißt der Chor auch heute noch „Gesellschaft der Musikfreunde-Kammerchor Bad Neuenahr-Ahrweiler e.V.“

100 Konzerte in 60 Jahren

In den 60 Jahren seines Bestehens hat der Chor insgesamt rund 100 Konzerte auf beeindruckend hohem Niveau aufgeführt. Unter der Leitung von Musikdirektor Bruno Kortemeier kamen zahlreiche große Oratorien und Passionen zur Aufführung. Besonders beachtenswert ist aus der Frühzeit eine Aufführung des „Deutschen Requiems“ von Brahms am 1. November 1954. Sie fand auf Einladung im Rahmen der Kulturtag in Mainz im Kurfürstlichen Schloss statt und wurde vom Südwestfunk aufgenommen und gesendet. Auch in der Presse wurde dieses Konzert hoch gelobt.

Sogar Solisten aus den eigenen Chorreihen traten auf. So sang Brigitte Kostka (heute Kersten), die heute noch dem Chor als 2. Vorsitzende eng verbunden ist, den Sopran, weiterhin zu nennen sind Edith Hartmann, Martha Fassbender und Bernd Kortemeier.

Chorleiter Bruno Kortemeier erlag zur Bestürzung aller während des Konzerts am 10. Januar 1965 während der Orgelpartita von J. Ahrens an der Orgel einem Herzinfarkt. Seine Liebe zur Musik und sein großes musikalisches Können hatten den Chor entscheidend geprägt. Die Trauer war groß. Sein Tod bedeutete eine Zäsur in der Chorgeschichte und warf die Frage auf: Wer sollte den Chor weiter leiten?

Von 1965 bis 1968 fanden unter ständig wechselnder Leitung vier Konzerte statt, eines davon mit dem Philharmonischen Chor der Stadt Bonn in der Beethovenhalle.

Mit Horst Meinardus wurde dann von 1968 bis 1976 wieder jemand für längere Zeit gefunden, der den Chor musikalisch übernahm und aus seinem Tief herausführte. Ab 1969 ging es weiter aufwärts. Viele Mitglieder des damals aufgelösten Kirchenchores Altenahr stießen zum Kammerchor und blieben ihm viele Jahre treu. Fünfzehn Konzerte leitete Meinardus, darunter auch Auftritte in Dinslaken und Neuss im Rahmen der Chortage. Die Leistungsfähigkeit des Chores wuchs und hatte ihren Höhepunkt in der Einstudierung und Aufführung des modernen Werkes „Die Lerche“ von Petzold, das vom Südwestfunk aufgenommen und ausgestrahlt wurde. Dem Chor wurde vom Publikum und von der Presse höchstes Lob gezollt.



*Kammerchorprobe
1953*

1976 vollzog sich dann wieder eine Wende für den Kammerchor: Chorleiter Horst Meinardus bat wegen beruflicher Belastungen um Entbindung von seinen Chorleiterpflichten. Heinz Anton Höhnen, Professor für Musik und Musikwissenschaften aus Koblenz, übernahm 1976 die musikalische Leitung. Unter seiner Obhut wurden 72 Werke in insgesamt 55 erhebenden und teilweise überwältigenden Konzerten aufgeführt, zahlreiche davon in der Abtei Maria Laach.

Tief im Gedächtnis geblieben ist dem Chor die Reise nach St. Petersburg im Juli 1992, begleitet von einem großen Freundeskreis. Dort wurde als Wohltätigkeitsveranstaltung in einem der größten Konzertsäle der Stadt die „Johannespassion“ von Bach zweimal aufgeführt. Die Konzerte waren ausverkauft und wurden begeistert aufgenommen. Neben den Wohltätigkeitskonzerten, deren Erlös der Bevölkerung des zentralen 3. Stadtbezirks zugute kommen sollte, hatte der Kammerchor Bad Neuenahr gemeinsam mit dem Bach-Chor Koblenz eine große Hilfs- und Spendenaktion durchgeführt, nicht zuletzt dank des motivie-

renden Engagements Professor Höhnens. Es wurden etwa 7t an Hilfsgütern (Medikamente, medizinisches Gerät, Lebensmittel, Kleidung) gesammelt und nach St. Petersburg gebracht. Federführend waren hier vor allem Maria Kostka, Prof. H.A. Höhnen und Dr. Herbert Wiens. Der Chor bedauerte es sehr, als Professor Höhnen 2007 die Chorleitung aus Altersgründen abgab, hatte er doch den Chor über 30 Jahre entscheidend geprägt.

Nach zwei Jahre und vier Konzerten unter Gisbert Wüst übernahm ab 2009 mit Ekaterina Londarenko erstmals eine Dirigentin die Leitung. Die in Moskau geborene Dipl. Chor- und Orchesterleiterin mit einer breiten musikalischen Ausbildung in Moskau und an der Hochschule für Musik in Köln setzte mit Elan neue Akzente. Sie stellte in bisher drei begeistert aufgenommenen Konzerten ihr Können unter Beweis. Auch den Beobachter des Verbandes Deutscher KonzertChöre konnte sie mit ihrer herausragenden Chorleitung von der Leistungsfähigkeit des Chores überzeugen, so dass der Kammerchor 2011 in den Verband aufgenommen wurde. Dass Musik verbindet,



Der Kammerchor mit der Leiterin Ekaterina Londarenko im Jahre 2011

zeigt der Kammerchor in einem gemeinsamen Konzert mit dem Chor „Trivium Cantans“ in der belgischen Partnerstadt Brasschaat im Oktober 2011.

Zahlreiche gesellige Aktivitäten

Das Wichtigste im Leben der Sänger sind zwar das Singen und die Konzerte. Doch der Kammerchor hatte stets nicht nur einen hohen künstlerischen Anspruch, auch das gesellschaftliche Leben sollte nicht zu kurz kommen. So zählten neben den Konzerten lange Jahre die Gesellschaftsabende zu den Höhepunkten des Chorjahres. Ursprünglich ins Leben gerufen, um den Chor in der Gesellschaft bekannt zu machen, waren sie über viele Jahre Höhepunkte des kulturellen Lebens in Bad Neuenahr. Es herrschte eine familiär festliche Atmosphäre. Meist hatten diese Abende mehr als 300 Besucher. Der Reinerlös floss in die Chorarbeit und diente bis Ende der 1990er Jahre der Finanzierung zahlreicher Konzerte.

Fröhliche und ausgelassene Stimmung herrschte auch auf vielen anderen Veranstaltungen, zu denen sich die Sängerinnen und Sänger zwischen der intensiven Probenarbeit mit Angehörigen und Freunden in gemütlicher Runde trafen. Rauschende Karnevalsfeiern und beschwingte Sommerfeste schenkten allen Beteiligten schöne Erlebnisse und blieben ebenso in Erinnerung wie zahlreiche Gemeinschafts- und Konzertreisen, die den Chor ins In- und Ausland führten. Jährliche Wandertage und adventliche Gesellschaftsabende mit gelungenen Darbietungen der Chormitglieder stärken das Gemeinschaftsgefühl. Sie zählen zu den Abenden, an denen die Chormitglieder gerne zusammen kommen, wenn Chordichter Franz Glöckner in gewohnt heiterer Art das verflossene Jahr in Versen noch einmal Revue passieren lässt.

Ausblick

Auch im 60-jährigen Kammerchorleben gab es Höhen und Tiefen, gute und schlechte Zeiten, Krisenzeiten – wie etwa nach dem Tod Kortemeiers – mussten gemeistert werden. Mangelnder Nachwuchs ist ein Dauerthema im Chor. In seinen Spitzenzeiten hatten der Kammerchor

und die Gesellschaft der Musikfreunde 325 Mitglieder, davon meist zwischen 70 und 85 aktive Sängerinnen und Sänger. Heute sind es 146 Mitglieder, davon 72 aktive und 74 fördernde.

Der Kammerchor freut sich über jede neue Stimme, vor allem in den Stimmlagen Sopran und Tenor. Die inaktiven Mitglieder werden leider durch Tod, Fortzug und anderweitige Belastungen immer weniger. Doch ohne deren Unterstützung sowie das finanzielle Engagement der Sponsoren (Kreissparkasse, Volksbank und der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler) und der vielen Kleinspender (Mitglieder, Zuhörer und der örtliche Einzelhandel) wären Konzerte auf diesem Niveau gar nicht möglich.

Der Kammerchor Bad Neuenahr hat sich im Laufe seiner Geschichte als bedeutender Kulturträger an der Ahr etabliert und verfolgt weiterhin große Ziele. Tradition bedeutet für ihn eine Verpflichtung. Für sein Jubiläumsjahr 2012 hat sich der Chor unter der Schirmherrschaft von Kurdirektor Dr. Hans-Ulrich Tappe ein besonderes Programm vorgenommen: Am 13. Mai 2012 soll im großen Theatersaal des Kurhauses, dem Ort seiner ersten Auftritte, eine Operngala den festlichen Rahmen geben für das 60-jährige Bestehen des Chores. Und getreu dem Motto „Musik verbindet“ wird der Kammerchor hierbei unterstützt durch die Chorgemeinschaft und den MGV Cäcilia Heimersheim, um das für eine „Gänsehaut-Atmosphäre“ nötige Stimmvolumen zu haben.

„Nur das engagierte Miteinander aller ist es, das uns unsere Ziele erreichen ließ“ so Brigitte Kersten. Für das „Miteinander aller“ treten auch der neue Vorsitzende Stefan Giffels und die junge Chorleiterin Ekaterina Londarenko mit ihrem Können und neuem Schwung ein: „Wir hoffen so auch in Zukunft noch viele außergewöhnliche und wunderbare Konzerte mit dem Kammerchor Bad Neuenahr-Ahrweiler durchführen zu können.“

Anmerkung in eigener Sache:

Proben des Kammerchors finden montags ab 19.30 Uhr in der Grundschule von Bad Neuenahr in der Weststraße, statt. Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit willkommen. Ein Vorsingen gibt es nicht. Weitere Infos unter www.kammerchor-aw.de